

thumes an Metallen war man zur Zeit der Entdeckung Amerika's noch nicht so weit gekommen, das Eisen zum Gebrauche anzuwenden: desto häufiger war die Benutzung des Goldes. Das Pflanzenreich hat manche diesem Erdtheile eigenthümliche Gewächse, z. B. die Kartoffel, den Taback, Mais, Cacao, Cactus, die Vanille, auch manche wichtige Holzarten in den ungeheuren Urwäldern, wie die Chinarinde und Färbehölzer. Außerdem hat man sehr wichtige Produkte anderer Erdtheile hier mit gutem Erfolge angepflanzt, wie Kaffee, Reis &c. Auch viele eigenthümliche Thierarten findet man; aber die wilden Thiere sind muthloser und weniger grimmig. Wasserthiere und Amphibien gedeihen am besten. Die zahmen Thiere, welche erst von den Europäern nach Amerika gebracht worden sind, Pferde, Ochsen &c. haben sich in den herrenlosen Landstrichen zu ungeheuren Heerden vermehrt. Das Aufkommen der Fabriken haben die Europäer bisher auf alle Weise zu hindern gesucht, um desto besser Amerika's Naturprodukte gegen ihre Fabrikate eintauschen zu können. Die gegenwärtigen Einwohner Amerika's bestehen theils aus den alten Ureinwohnern, gewöhnlich Indianer genannt, die sich in verschiedene Völkerstämme theilen, aber kaum 9 Mill. ausmachen, theils aus Ankömmlingen aus Europa, die sich einen großen Theil des Landes, besonders die meisten Küstenländer unterworfen haben, theils aus den als Sklaven von Afrika herübergebrachten Negern. Die Zahl der Indianer hat sich durch die aus Europa hierher verpflanzten Blattern und den Branntwein außerordentlich vermindert. Aus der Vermischung jener drei Menschenrassen entstehen mehrere Verschiedenheiten. Die von Europäern und Negerinnen erzeugten heißen Mulatten, die von Europäern und Amerikanerinnen Metizzen &c. Die von europäischen Eltern in Amerika Gebornen nennt man Creolen. In Nord-Am. ist, Mexiko ausgenommen, die evangelische, in Süd-Am. die katholische Kirche die herrschende.

§. 79.

Die europäischen Besitzungen in Nord-Amerika.

A. Grönland oder das dänische Nord-Amerika.

Grönland war schon am Ende des 10. Jahrh. von Island aus entdeckt und eine christliche Gemeinde dort gestiftet worden. Als in der Folge die Pest diese Kolonie entvölkerte, hörte alle Handelsverbindung mit Europa auf, und Grönland gerieth zuletzt ganz in Vergessenheit. Da suchte 1721 der norwegische Prediger Johann Egede es von neuem auf, aber was man, verführt durch den schönen Namen (Grünland) des Landes gehofft hatte, ein grünes Land anzutreffen, fand man nicht, sondern einen unwirthbaren Erdstrich, der die Besitznahme wenig lohnte. Der